

# Kaufentscheidung: Eigen- versus Fremdfinanzierung

**Finanzierungen** ■ Die gegenwärtige Marktpräsenz zu stabilisieren und langfristig abzusichern, stellt eine der schwierigsten Aufgaben dar. Regelmäßige Standortanalysen sowie Expansions- oder Arrondierungsüberlegungen gehören heute zum Alltag eines Unternehmers, der langfristigen Erfolg und unternehmerische Unabhängigkeit zu seinen Maximen zählt. **getränke markt** befragte Geschäftsführer Jürgen Deutscher, Brauerei- und Industrieleasing Deutscher KG, nach den verschiedenen Möglichkeiten, Investitionen im Getränkehandel zu finanzieren, ohne in eine enge Umklammerung oder Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern zu geraten

Neben branchenspezifischen Faktoren beeinflussen arbeits- sowie steuerrechtliche Vorschriften den unternehmerischen Handlungsspielraum. Daneben wird zielorientiertes, unternehmerisches Handeln tendenziell immer häufiger von den Bewertungsrichtlinien der Finanzinstitute mitbestimmt – wenn nicht gar diktiert. Somit fällt künftig der Frage nach dem Grad der Banken-Unabhängigkeit eine wachsende Bedeutung zu.

gm: Herr Deutscher, im letzten Wintersemester stieß Ihr Gastvortrag zum Thema „Leasing – eine Investitionsalternative“ bei den Studierenden im Hause Doemens auf großes Interesse, wohl auch deshalb, weil Sie sich als Kenner unserer Branche auszeichnen konnten. Zu welchen Finanzierungsarten würden Sie einem Unternehmer heute raten?

**Jürgen Deutscher:** Wichtig ist vor allem ein ausgewogenes Verhältnis von Fremd- und Eigenfinanzierungen. Ansonsten hängt jede Entscheidung für die eine oder andere Alternative von vielen unternehmensspezifischen Faktoren ab. Dazu zählen vor allem neben der Kapitalausstattung eine sorgfältige Kosten-Nutzen-Analyse sowohl der zu tätigen Investitionen als auch der zur Verfügung stehenden Finanzierungsalternativen, auch der Zugang zu den verschiedenen Geldtöpfen. Eine besondere Rolle spielen die bilanziellen Gestaltungsmöglichkeiten der einzelnen Finanzierungsalternativen gerade im Hinblick auf Basel II und die Rating-Hysterie der Banken. Aber auch der Standort

## gm | Serie > Fit für die Branche

Die Doemens-Akademie in Gräfelfing präsentiert in der Serie „Fit für die Branche“ Themen zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Die Autoren sind Referenten des Modulstudienganges „Getränkewirtschaft“ für Nachwuchskräfte aus Industrie und Handel. Weitere Informationen gibt es unter [www.doemens.org](http://www.doemens.org)

der Investition kann bereits die Entscheidung für eine Alternative vorwegnehmen: Förderprogramme, Zuschüsse und Zulagen engen oft das Spektrum an Finanzierungsmöglichkeiten ein. Bei allen Investitionsentscheidungen sollte der Grundsatz beherzigt werden, Investitionen entsprechend ihrer Nutzungsdauer zu finanzieren.

gm: Welche Finanzierungsmöglichkeiten bieten denn speziell Leasinggesellschaften an, und wie unterscheiden diese sich von reinen Bankfinanzierungen?

**J. Deutscher:** Auch wenn heute bereits etwa 30 Prozent aller Investitionen in der BRD über Leasing finanziert werden und viele Leasinggesellschaften Bankentöchter sind, dürfen Leasinggesellschaften nicht mit Banken gleichgesetzt werden. Während die Entscheidungs- und Prüfungskriterien nahezu gleich sind, bieten z.B. Leasinggesellschaften weder Kredite noch Darlehen zur Finanzierung von Investitionen an, sondern stellen den Unternehmen die von ihnen



Der neue Fasstyp „Logkeg“ wird gerade von der Brauerei- und Industrieleasing Deutscher KG getestet

selbst ausgesuchten Objekte für eine fest vereinbarte Vertragsdauer zur Nutzung zur Verfügung und erhalten dafür ein Nutzungsentgelt. Die Details sind im Leasingvertrag festgelegt, der je nach Art des Wirtschaftsguts – sei es mobil oder immobil – an steuerlichen Eckpunkten ausgerichtet sein muss. Das bedeutet auch, dass alle über Leasing investierten Wirtschaftsgüter nicht im Eigentum und damit auch nicht in der Bilanz des Unternehmens stehen. Bilanzoptik von Kennzahlen mit dem Ziel einer Verbesserung der Ratingklassifizierung könnte somit ein Beweggrund für diese Investitionsalternative sein. Steuerliche Gestaltungsvarianten zum Beispiel bei der Darstellung einer Mehrschicht- oder projektabhängigen Nutzung von Wirtschaftsgütern können den Ausschlag für die Leasingalternative geben. Zum Teil entscheiden sich Unternehmer für dieses Instrument, um ihre Kreditlinien zu schonen oder den Einfluss der Hausbank auf ein Minimum zu beschränken.

**gm:** Und wenn es mir wichtig ist, das Eigentum an dem Investitionsgut auch tatsächlich zu erwerben, kann ich dann trotzdem mit einer Leasinggesellschaft zusammenarbeiten?

**J. Deutscher:** Wem das Eigentum an einer Sache wichtiger ist als deren Verfügbarkeit und Nutzungsmöglichkeit, wird allerdings immer zur herkömmlichen Fremdfinanzierung, also dem Darlehen tendieren. Diesem Bedürfnis dient das so genannte „Mietkaufmodell“, eine Angebotsvariante der Leasinggesellschaften, bei dem der Unternehmer oder Mietkäufer sein Objekt aussucht und die Leasinggesellschaft, der so genannt

te „Mietkaufgeber“, dieses direkt an ihn verkauft, wobei für die Kaufpreiszahlung eine Ratenvereinbarung getroffen wird. Diese Form eines Abzahlungsgeschäfts garantiert, dass das Wirtschaftsgut bilanziell beim Mietkäufer erscheint und mit Bezahlung der letzten Mietkaufrate das Eigentum am Objekt automatisch auf diesen übergeht.

**gm:** Der Volksmund sagt: „Hast du kein Geld, dann mach' doch Leasing!“ Was halten Sie davon?

**J. Deutscher:** Grundsätzlich gilt: wer nicht kreditwürdig ist, kann auch nicht auf Leasing hoffen. Für seriöse Leasingentscheidungen gelten bankmäßige Entscheidungskriterien, wie sie z. B. im Kreditwesengesetz aufgeführt sind, dazu zählen Auskünfte und die sorgfältige Analyse aussagefähiger Unternehmensdaten. Anders als beim Bankdarlehen ist allerdings neben der Bonität des Unternehmens auch die Werthaltigkeit des Leasingobjektes entscheidend für die Höhe eines Engagements. In aller Regel werden unsere Verträge ohne zusätzliche Sicherheiten ausgestaltet, was im klassischen Sinn einer hundertprozentigen Fremdfinanzierung gleichkommt.

**gm:** Welche Investitionen können denn über Leasinggesellschaften abgewickelt werden?

**J. Deutscher:** Die gängigen Leasingobjekte sind Fahrzeuge, Stapler, Büro- und Geschäftsausstattung. Daneben werden immer öfter Leichtbauhallen und Hochregallager über Leasing abgewickelt. Speziell in der Getränkebranche steigt die Nachfrage nach Leasingmöglichkeiten von Leergut oder Gaststätteneinrichtungen. Auch für Immobilien werden Leasingverträge angeboten.

**gm:** Was unterscheidet Ihr Unternehmen von anderen?

**J. Deutscher:** Wir befassen uns seit mehr als 20 Jahren intensiv mit den Problemen der Getränkebranche und können daher aus unserer Erfahrung einen Investitionsbedarf sehr gut bewerten und einschätzen. Deshalb werden wir immer öfter von den Lieferanten Ihrer Branche bei deren Verkaufsverhandlungen eingeschaltet. Auch sind wir sicherlich eine der wenigen inländischen mittelständischen Leasinggesellschaften, die seit Jahren auf Erfahrungen im internationalen Leasing verweisen kann. Daneben

testen wir gerade einen neuen Fasstyp namens „Logkeg“, der sowohl mit Passivtransponder als auch mit einem Barcode ausgestattet ist und in Verbindung mit der angebotenen Softwarenutzung die Chargenrückverfolgung auf allen Absatzstufen darstellen kann.

**gm:** Sehr geehrter Herr Deutscher, vielen Dank für das informative Gespräch!



## Finanzexperte mit Branchenkenntnis

Jürgen Deutscher (Dipl. oec.) ist seit seinem Universitätsabschluss mit Schwerpunkt Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre im Finanz- und Leasingsektor tätig.

Mit Gründung der Brauerei- und Industrieleasing Deutscher KG im Jahr 1991 erfüllt er sich seinen Traum einer eigenen Leasinggesellschaft in Verbindung mit der Beschäftigung mit seinem Hobby: der Getränkeindustrie.

- 1995 Gründung der tschechischen Tochtergesellschaft „Bohemia Leasing“
- Internationales Leasing im Bereich der Getränkeindustrie und Umweltechnik wird zum Markenzeichen
- 2001/03 Planung eines Fassbier-Abfüllzentrums in Oberitalien ausschließlich für die deutschen Exportbierbrauereien scheitert an deren Unschlüssigkeit
- 2006/07 Entwicklung von „Logkeg“ als Beitrag zur EU-Vorschrift Nr. 178/2002.

### Kontakt:

Dipl.-Oec. Jürgen Deutscher, Watmarkt 7, 93047 Regensburg  
Tel. 0941/5 27 40, Fax 0941/5 24 86,  
E-Mail: deutscher@bild-kg.de

## Gewonnen!

getränke markt und die Doemens Akademie verlost exklusiv ein Modul der Wahl für die Ausbildung zum Doemens Getränkebetriebswirt. Start ist im Herbst 2007.

Aus den zahlreichen Einsendungen zog die Glücksfee nun den Gewinner:

**Juliane Korell aus Wabern**

**Herzlichen Glückwunsch!  
Wir wünschen viel Erfolg!**